

figuralien
Brosch.

1634.

Od
2474

418
Od 2474.

8°

E. 33153 } inner n.d. (folio)
12488 }

Eigentlicher Bericht /

Was gestalt

Dem Durchleuchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn

VLADISLAO

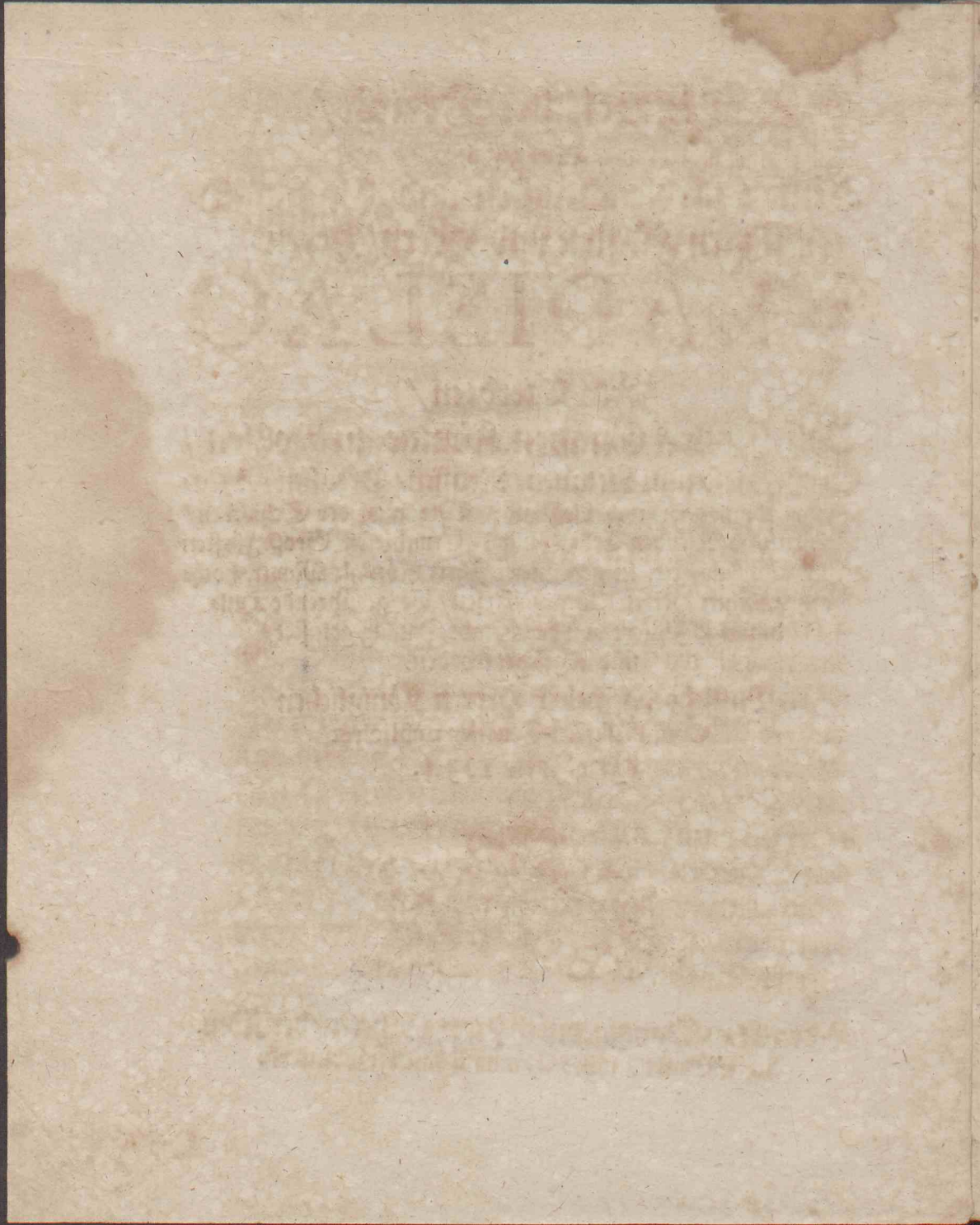
dem Vierdten /

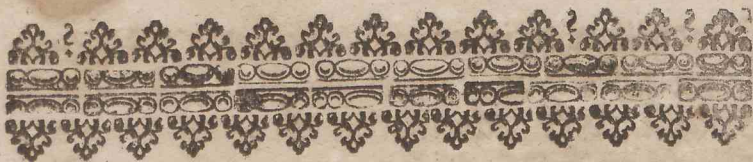
Von Gottes Gnaden Könige zu Pohlen / Groß-Fürsten in Littauen / Neussen / Preussen / Masfaw / Samoyten und Lieffland; Wie auch der Schweden / Gothen und Wenden Erb-Könige; Erwehleten Groß-Fürsten in der Moskaw / etc. in gegenwart Ihrer Königl. Mayest. hochansehnlichen Herren Commisfarien / die gebührende Huldigungspflicht von der Stadt Danzig geleistet / und abgelegt worden.

Auß hochgemelter Herren Königlichen Commisfarien Canceley publiciret
Im Jahr 1634.



Gedruckt zu Danzig / durch Georg Rheten / der Königlichen Stadt und des Gymnasii daselbst Truckern.





Nach dem im jüngst abgewiche-
nen 1633. Jahr/ der Durchleuchtigste
und Hochgebohrne Fürst/ und Herr/
Herr VLADISLAVS, SIGIS-
MVNDI des dritten/ Königs in Pohlen/ und
Schweden/ ic. hochmiltesten angedenckens/ El-
tester/ und Erstgebohrner Prinz/ durch einhelli-
ge Wahl der sämpelichen Stände in der Cron
Pohlen/ und dazu gehörigen Fürstenthumen/
und Landtschafften zum Könige und höchsten
Oberhaupt der ganzen Republic/ erwöhlet und
gekrönet worden; So ist bald darauff erfolget/
das höchstgedachter Majestät/ von unterschied-
lichen Ständen der Cron/ die gewöhnliche Huld-
igungs-Pflicht willig und gern geleistet worden.
Vnd ist zwar Königlicher Majestät Meinung
und Vorsatz anfänglich gewesen/ selbst in Person
ins Herzogthum Preussen zukommen/ und von
den Ständen allda/ die Huldigung gleicher ge-
stalt einzunehmen: Weil aber umb dieselbe zeit
bericht eingekommen/ wie der Moskowiter mit
Heeres Krafft das Großfürstenthumb Littauen

Feindseliger weise angefallen / und die Vestung
Smolensko hart belagert hat / als hat Königliche
Majestät der Sachen nothturfft gemess befunden /
Selbst zu Felde zuziehen / und der Cronen Wol-
fahrt auffss beste zubefodern. Aus was Urfa-
chen denn folgent im Jahr 1634. geschehen / daß
Sie Ihre hochansehnliche Commissarios, als
den Großmächtigen und Vollenbornen Herrn /
Melchior Wenher / Kollmischen Woywoden /
Starosten zur Cron / Schlochau / Schönsee / ic.
und den auch Wolgebohrnen Edlen Herrn / Jo-
han Zawacki / Ziechanowischen Podstolli / Haupt-
man zur Schwes / ic. und Königlicher Maje-
stät Kammerherrn an die Stadt Danzig abge-
fertiget / zu dem Ende / daß Sie bey länger ver-
zögerung des obgedachten Moscowitischen Krie-
ges / an ihre stelle / den gewöhnlichen Huldigungs
End von derselben Stadt fodern / und abneh-
men möchten. Solchem vorhaben gemess / hat
hochgemeldten Herren Königlichen Commisariis
auff vorgepflogene communication mit dem
Rath der Stadt / gefallen / den 27. Tag Martii
zu denselben Actum zubestimmen. Und seynd
demnach den 24. zuvor / etwan umb Mitttags
zeit zu Praust in einem Dorff / der Stadt Juris-
diction unterworffen angelanget : Welches wie

es einem Raht in der Stadt kundt worden/ ha-
ben Sie aus Ihren Secretariis, den Eltesten/ mit
Namen den Ehrenvesten/ Achrbahrn und Woll-
gelahrten Hn. Wenceslaum Mittendorff sambt
einer gutten wolbewehrten troupe von der
Stadt Reysigen außgeschicket/ die Herren Kö-
niglichen Commissarios convenienti honoris cul-
tu zu entfangen/ und ist die Begrüssung zur Ohre
geschehen/ alda der Secretarius unter freyhem Him-
mel/ nach dem die Herren Königliche Commissarii
aus der Carrette getreten/ Ihren Großmächtigen
un̄ Wollgebornen Gnaden im Namen des Rahts/
wegen glücklicher Anfunfft und befundener gut-
ter Gesundheit zum freundlichsten gratuliret/ mit
beygefügetem Wunsch/ daß Gott der Herr bevor-
habendts Werck in Gnaden segnen/ und zu aller-
seits Königlicher Majestät und dero getreuen Un-
terthanen Glück und Heyl dirigiren wolle; schließ-
lich bittende/ daß Ihre Großmächtige und Wol-
gebohrne Gnaden sich belieben lassen wolten/ fer-
ner Ihren weg in die Stadt zu continuiren/ und
alda mit den angewiesenen logementern nach be-
schaffenheit der Zeit vorlieb zunehmen.

Solches nun/ wie es mit besonder benevolentz
von hochgemeldten Herren Commissariis angehö-
ret/ ist von ihrer Wollgebohrnen Gnaden dem

Herrn Starosten zur Schwetz gar freundlich beantwortet / und der Einzug darauff folgender Gestalt angestellet worden.

Anfänglich / als der ansehnliche Comitatus der Stadt genahet / ist von den Wällen der Stadt / und auß den Schanzen umb die Stadt / mit loßbrennung etlicher Stücke grobes Geschüzes die Salve geschossen; Bald hernach / wie das Volck heuffig auff beyden seiten vor der Stadt / gleichsam eine lange Gasse gemacht / ist voran marchiret ein Fehnlein Heyducken / alle in schöner Lибeren / Roth und Blau gekleidet / welche geführet worden vom Hauptman / sitzende zu Ross mit schöner Kleidung von vielen Farben nach des Landes arth prächtig gezieret; Dieselbe Heyducken giengen zu paaren / machten eine lange Reige / waren mit Rossqueten wol versehen / und liesen ihre Spiel von Trommeln und Schalmenen lustig hören / in der Mitte ward das Fahnlein getragen / etwan auff das dritte part auffgewickelt. Nach diesen folgete noch eine andere troupe Schützen / von blauer Lибeren / die allesambt durch die Lange Gasse nach dem Markte zogen / und allda sich in glieder und reigen / mit auffgelehnten Rossqueten stellten. Nicht weit hernach fuhren erstlich etliche Polnische leichte Calessen von den gemeinen

meinen Auffwartern/ mit zwey und drey Pferden/
darnach andere viel grössere voll von Adel / mit 6.
Pferden: auff diese folgten die Carreten/ da dann
die von der Stadt/ welche den Herren entgegen ge-
fahren/ mit den frembden etlicher massen gemischt/
und darauß zuerkennen waren/ daß die Frembde
von 6. Rossen/ die aber aus der Stadt allein von
4. gezogen worden: zwischen den Carretten wur-
den etliche mit schönen güldenen und seidenen Kos-
decken statliche Leibpferde geführet. Hierauff rit-
ten der Stadt Reuter gliederweise/ und folgte der
Secretarius in einer Carrete besonders / und von
dann entlich die Herren Königliche Commisfarien
zusammen in einen schönen grossen Wagen/ von
außerlesenen Pferden gezogen/ un̄ stunden auff den
Achsen ihre Heyducken sehr wol gekleidet/ nach der
Polnischen gewonheit. Hinter den Wagen ritten
etwan 50. junge vom Adel wol gepuszet mit Bo-
gen und Pfeilen: zu letzt war der Beschluß von et-
lichen Rüst und Bagage Wagen/ also daß dieser
Einzug nicht weniger statlich / dann weitläufftig
anzusehen war/ weil er die Gasse von dem Hohen-
Thor/ biß zu dem Markt/ und an die verordnete
Logementer ganz füllete. Es war auch vor den
Häusern alles voll Volck/ und wurden die Herren
Commisfarii mit gebührender Ehrerbietung al-
lentz

lenthalben gegrüßet / daß es also von beyden Seiten / mit gutem contento zugegangen.

So bald nun die Herren Königliche Commissarii auff dem Marckte abgestiegen / seynd Sie in die zwo vornembste Heuser / darin Königliche Majestet / wenn Sie in Person dis Orths erscheinen / zu logiren pflegen / von den Herren / und Edelleuten aus ihrem Comitatu , derer über 50. gewesen / begleitet / und die andern frembden sampt der Soldatesca auch nach notturfft zimlich wol bey den Bürgern accommodiret worden. Wie dieses also verrichtet / sein bey Ihren Großmechtigen und Wolgeborenen Gnaden die Deputirte Herren von dem Raht angemeldet / und volgens baldt darauff erschienen / die Woll Edle / Ehrenveste / Hochweise auch Aechtbar und Hochgelarter Herr Constantin Ferber Burgermeister / Herr Jacob Konnert Rahtsherr / und Herr Henrich Freder Subsyndicus der Stadt / welche hochgemeldte Herren Commissarios empfangen / zu Ihrer ankunfft viel Glück und Heyl gewünschet / und den ferner ihnen des Rahts und der Gemeine gebürende wülfertigkeit zu volziehung bevorhabendes wercks mit aller ehrerbietung zuverstehn gegeben : Welches abermal von Ihrer Wolgeborenen Gnaden dem Herrn

Staro-

Starosten zur Schwetz mit besonder gutter grace beantwort worden. Endlich ist nach erwehnter Herren Abschied der Stadt Diener Hauptmann/ mit einem Präsent von frischen ausländischen Früchten/ welche neulich über See angebracht/ und etlichen andern specialien zur Küchen und Keller gehörig kommen/ und hat dieselbe Civitatis nomine offeriret/ wo mit der Tag abgelauffen.

Den 25. Tag Martii hat man beyderseits mit vorgefallenen Consultationibus zugebracht/ und ist gegen Abend die fröliche Zeitung aus Littauen erschollen/ wie Königliche Majestet durch Gottes sonderliche Gnade/ und Väterliche providenz/ die mächtige Moskowitische Armee unter dem Generalat des Michael Borissowic Schein, nicht allein von der Belagerung Schmolensko verjagt/ sondern auch zu solchem elenden Stande gebracht hat/ daß sie kurz bevor (den 24 Februar:) zu Rettung ihres Lebens/ den Abzug aus ihren stark verschanzten quartiren/ hinter Schmolensko auff gewisse nunmehr gnugsam bekandte Conditiones erhalten/ und volgens denen selben gemess/ am 25. e. jusdem alle ihre Pannier für die Füße höchstgedachter Majestät niederlegen/ und in signum submissionis mit gebogenem Heubt bis zur Erden/ das Valet nehmen müssen: Welches dann einem Raht/ und der Bürgerschaft Gott zu ewigwährendem Danck/ und Königl. Majestet zu höchsten Ehren verursacht/ daß Sie auff folgenden 26. Martii, welches der Sontag Lxtare gewesen

B

wesen

wesen/diese ihre empfundene grosse Fretode mit etlichen
eusserlichen Zeichen zu erweisen entschlossen worden.

Den 26. Martii, weil auff denselben Tag das nechst
vorher eingefallene hohe Kirchē Fest Annunciationis Ma-
riae aus gewissen ursachē verlegt gewesen/ist frühe mor-
gens mit angehendem Tage/in allen Kirchen der Stadt
gebenert/und dann nach geendigter vormittags Predigt/
das folgende Concept, worinn beydes der glückliche suc-
cessus, Königlicher Maj: bey Smolensko/und dann die
Ursache / warumb die Hr: Königliche Commissarien
allher gelanget / und der folgende Tag zum Actu der
Huldigung bestimmet / enthalten / auff allen Kankeln
publiciret worden.



Des Rahts

INTIMATION

an die gemeine Bürgerschaft.

E Hat sich die sämpeliche Gemeine / und ganze
Bürgerschaft dieser Stadt fleissig zu erinnern /
was gestalt von dem Allerhöchsten Gott / nach
dem unlängst begebenen seeligen Abschiedt von dieser
Welt/wenland Kön. Majestät SIGISMUNDI des Drit-
ten/ hochlöblichsten Angedenckens / an deroselben erle-
digten steffe / Ihr Eltster Herr Sohn VLADISLAUS
der Vierte zum Könige in Pohlen / Großfürstn in Lit-
tauen Herzogen in Reussen / Preussen / 16. durch eine or-
dentliche / glückliche und einhellige Wahl erhoben und
gekrönet worden: und dann wie auch bald hernach Ihre
Königl.

Königl. Majestät gegen dem mächtigen Feind in der
Moskau zum Entsatz der Festung Smolenskows Feld
gezogen/ und mit hohen Fürstlichen Heldennuht für der
Kron und gedachter Länder Erhaltung/ Friede/ und
Wollfahrt keine Gefahr und Ungemach angesehen/
sondern Leib und Leben ritterlich gewaget haben: wel-
ches folgendts von dem lieben getreuen Gott dermassen
gesegnet worden/ daß die Vestung Smolenskow von der
zugefügten gewalt entlediget/ und die sehr mächtige Ar-
mada des Feindes zu einem besonderen Exempel der Gött-
lichen providenz/ für der ganzen Welt also mercklich ges-
demütiget worden/ daß das ganze Moskowitische Heer
für Kön. Maj. zu fuß fallen/ ihre panner niederlegen/
und den erbetenen Abzug mit darlassung aller ihrer
Kriegs ammunition, für eine besondere Gnade halten
und annehmen müssen.

Wie nun aber solches eine hohe/ unaussprechliche
Wolthat Gottes ist/ daß der Kron Länder von dem
feindlichen Anfall dergestalt rühmlich befreuet/ Königl.
Majestät bey guter Gesundheit erhalten/ und Ihr He-
roisches Vorhaben mit grossen unsterblichem Lob
ausgeföhret haben; dann auch das sieghaffte Heer bey-
der Nationen von Pohlen und Littauen im ziemlichen
Wollstand allersaits geblieben: hingegen das ander
feindselige Theil/ an Nuht/ Volk/ und Kriegesge-
reitschafft hefftig geschwächet/ und verhoffentlich auch
zu bessern Gedancken des Friedes hinführo disponiret
worden; So seynd wir/ als treue Leute Königlicher

Majestät/ und Mitglieder der gemeinen Republic
höchst schuldig/ dieses alles mit demütigem danck zuer-
kennen/ Gottes heiligen Nahmen dafür herblich zu
preisen/ und umb fernern glücklichen Succes Königlicher
Maytt. eiffrig. zu flehen: immassen sich dann ein jeder
dessen in seinem andächtigen Gebet zu Gott/ vermöge
dieser väterlichen Vermahnung alles fleisses hiemit sol
angelegen seyn lassen.

Wann denn auch/ vors ander/ bey uns allen auffer
zweiffel gestellet ist/ daß von Gott dem Herrn/ höchste
gedachte Königl. Maytt. durch die vorangedeute or-
dentliche Wahl und Krönung/ uns für das Oberste
Haupt auff dieser Welt/ als welcher wir/ bey erhaltener
unser Freyheit und Gerechtigkait zu gebührender Treue/
gehorsam und unterthänigkeit/ in allen übrigen Poli-
tischen Sachen verpflichtet seyn/ vorgestellet ist: und
deroselben nunmehr Ihre hochansehenliche Herren
Commisarios zu dem gewöhnlichen Huldigungs Ende/
gleich wie hiebevorn von Ihren löblichen Vorfahren ge-
schehen/ von uns sämbtlichen zu nahmen/ allher zu
verordnen gefallen hat/ massen dieselbe zu dem ende vor
zweyen Tagen allbereit allhier angelanget seyn: So ist
zwischen denenselben/ und dem Raht/ die Abrede und
Vergleichung geschehen/ das auff dem morgenden Tag/
den 27. Martii solches Werck in Gottes Namen fortge-
stellet werde: Und wird demnach eines jeden eingefesse-
nen Bürgers/ und dieser Stadt zugehörigen Gebühr
und Pflicht seyn/ daß er sich morgen/ geliebtes Gott/
gegen

gegen neun Uhr/so bald die grosse Glocke gezogen wird /
für das Rathhaus in aller Sittsamkeit verfüge / und
allda den vorgelesenen gewöhnlichen End / mit Herzen
und Munde nachspreche/ wie er allen in gemein/ laut
und deutlich wird vorgehalten werden. Wornach sich
ein jeder ernstlich zurichten.

So bald nun der Gottesdienst mit dem
freudenreichen Hymno, Te Deum laudamus, in
den Kirchen vollendet/ist das Leuttend allenthalben an-
gegangen/ das grobe Geschütz sowoll auff den Wellen
der Stadt/als in den bengelegenen Schanzen / und al-
len Vestungen an dem Weiffel Port/ loß gebrandt/wie
auch die Heer Pauken/ Trompeten/ Zincken und Po-
sauen/ auff dem hohen Turm/ über dem Rathhause
weit gehöret worden; welches biß zum Mittag geweh-
ret/ und dan nach der Vesper Predigt obgesagter massen
zum andern mahl eine gute stunde lang continuiret
worden. Auff dem Abend aber/nach 8. Uhren/ als ein
theil von der Stadt Musquetirern den Marckt:Platz
starck besetzt gehabt/ ist auff einem erhobenen Gerüste
ein kunstreich Feuerwerck von etlich tausend geschöß/un
Racketen/ præsentiret. Vnd weil dieses Freudenzeichen
forderst Königlicher Majestet Victoriæ zu unterthenigste
Ehren angesehen gewesen/ so sennd darein unterschied-
liche kämpfende Parteyen erschienen / die mit fetwigen
Schwertern/ Spiessen und Stangen hart zusammen ge-
stritten/ und gleichsam im Ernst hefftig sich untereinander

der verfolget haben: dabeneben viel Feuer und Wasser-
kugeln mit starcken Schlägen/und mancherley schwir-
merischen Racketen gefüllet/sehr wol abgegangen/ wie
auch etliche künstliche zugerichte Räder/viel Feuer von
sich geworffen/ sambt einem zierlichen Thurnlein wel-
ches ebenmessig mit einer grossen Menge von Geschossen
auffgestogen: Das letzte Stücke ist gewesen der Cron
Adeler/welcher nach dem er dem Handel lange ben gewo-
net/und mitten im Feuer triumphiret/hat er endlich wie
alles/was ihm wiederstrebet verloschen/und zur Aschen
worden/den sämbelichen Spectatorn zum frölichen Ab-
schied viel schöne Freudengeschosß von sich gegeben/und
ist darauff ben grossen Gethöne vieler Trompeten und
Heerpaucken in der eyl verzücket worden. Im Abzug
sennt von der Soldatesca die Mosqueten drey mal geloset:
Vnd hat dieses Feuer über zwey Stunden gewehret/dar-
ben Gott lob alles wol abgelauffen/ohne einiges Mens-
schen Schaden oder Nachtheil. Auff diesen Tag hat auch
die köstliche neue Fontaine vor dem Artus Hoff/darauff
der Neptunus mit etlichen monstris marinis von Metall
künstlich gebildet/das Wasser zum ersten mal hauffwei-
se von sich gesprücket mit grosser ergeßligkeit aller derer/
die es angesehen haben.

Den 27. Martii ist der Raht in voller Anzahl vor 8.
Vhr auffß Rahthausß kommen/welchem bald die Ge-
richte aus der Rechten und Alten Stadt/ sambt den
hundert Personen auß der Bürgerschaft/welche in ge-
mein/die Dritte Ordnung genandt wird/gesolget: Dar-
auff

auff ist umb halb Neune die grosse Glocke auff dem
Pfarrkirchen-Thurm gezogen worden / wodurch die
übrige Bürgerschaft heuffig / so viel ihrer auff dem ho-
hen Markt von dem Rahtthause an / biß zum Grünen
Thor stehen können / erschienen und zusammen kommen.
Folgendes umb 9. ist ein Raht sampt den andern erst-
gedachten beyden löblichen Ordnungen in das Vorges-
mach auff dem Rahtthause / sonst die grosse Wetstube
genandt / welche rings herumb / mit rohten Tuch / und
an dem Ohrt / da die Herrn Königl. Commissarii ihre
Stelle gehabt / mit Tapezerereyen bezogen gewesen / ge-
treten / und haben allda die Personen der Obrigkeit sit-
zende / die Bürgerschaft aber stehende / der Herren Com-
missarien ankunfft abgewartet: Wie daneben zu der
Zeit die vorerwente deputirte Herren aus dem Raht zu
Ihren Großmächtigen und Vollgebornen Gnaden den
Herren Commissarien sich begeben / und nach geschehe-
ner freundlicher Begrüßung dieselbe gebeten / das
sie sich auff das Raht-Haus verfügen / und Kö-
nigl. Majestät allergnädigsten Willen nach der
Stadt hiebevör üblichen Gebrauch vollziehen wol-
ten: Welches alsobald beliebet / und seynd demnach
in zweyen Carreten die Hn. Commissarii in eine / und
des Rahts Deputirte in der andern / neben Ihrer
Großm: und Vollg. Gn: städtlichen Aufwartern / an-
und auff das Rahtthaus kommen / da ihnen oben an der
Stiegen der ganze Raht entgegen gekommen / dieselbe
mit gebühendem respect empfangen / und in das grosse
Gemach /

Gemach/ biß zu der zugerichteten Stelle/ an den Eckfen-
stern gerade unter des Königs STEPHANI hochlöblich-
ster Gedächtnuß Majestätisch Bildnuß/ begleitet hat.

Wie nun die Hrn. Königliche Commissarii zwischen
angedeuten beyden Eckfenstern allein / der ganze Raht
aber zu beyden Seiten / und die Gerichte / Recht / und
Alt Stettische abseits / auff den andern Bäncken im
Gemach sich gesetzt / die Hundert Mann auch aus der
Bürger schafft mitten in der Stube / neben ihren Quar-
tiermeistern fein ordentlich gestanden / hat der Herr
Starosta zur Schwetz / mit erhobener zierlicher und
beweglicher Stimme / folgende schöne Rede gethan /
wie dieselbe von Wort zu Wort auffgefasset worden.

— 650 — 650 — 650 — 650 — 650 — 650 — 650 — 650 — 650 — 650 —

PROPOSITION

Ihrer Wolgebohrnen Gnaden/ des Hn.
Starosten zur Schwetz

SEr Durchleuchtigste / Großmächtigste /
Fürst und Herr / Herr VLADISLAUS der
Vierte / König in Polen / Großfürst in Littauen /
Reussen / Preussen / Masovien / ic. auch der Schwed-
den / Gothen und Wenden Erb-König / Großfürst in
Finlandt / Herkog zu Ifflandt und Carelen / Herr in
Ingermanlandt / Erweleten Groß Fürst in der Mos-
kau / unser allergnädigster König und Herr / lesset allen
Ständen dieser fürnehmen Stadt Dankig / als ihren
Treuen / Lieben und Gehohrsahmen Unterthanen /
durch

durch unsere Persohnen Ihre Königliche Gnade / Väterliche benevolenz und geneigten Willen gnädigst anbieten und antragen. Wünschet auch von Herzen / der höchste Gott wolle diese gutte Stadt / und dero sämpeliche Bürgerschaft bey beständigem Friede / erspriesslicher Wollfahrt / stettem Auffnehmen / und ges denen väterlich erhalten / schützen und handhaben.

Vnd nachdem höchstgedachte Königliche Majestät unser allergnedigster König und Herr / nach Ihres herzlichen Herrn Vatern / hochlöblichster und gloriwürdigster gedechtnus Seeligen hintritt aus diesem vergenglichem Leben / durch einhellige Wahl der löblichen Stände in Polen zum Regiment dieses heralichen Reichs gelanget / und die Königliche Krone auff dero Häubt gesetzt worden / hetten Sie nichts liebers sehen und wünschen mögen / als von dieser Stadt / welcher beständige Trewe / unterthänige gehorsame devotion Ihrer Königl. Majestet ohne dessen gnugsam bekandt / Persönlich die gewöhnliche Endesplicht zu nemen / und dieselbe hinwiderum mit Königlicher Gnade / und handhabung ihrer wol erworbenen Privilegien, Freyheiten / und immuniteten zu versichern. Indeme aber der Moskowitzische Krieg eingefallen / und Ihre Königliche Majestät zu beschüzung der Krone Grenzen / in eigener Person wider den Meinendigen Feind auffbrechen / und Ihren Königlichen Leib und Leben für das Vaterland und Republik wagen müssen / haben Sie es auff dießmahl nicht dazu bringen können / sondern solche

Function an deroselben stelle uns gnädigst auffgetra-
gen und anbefohlen.

Was dieser löblichen Stadt Zustand belanget/ wif-
fen sich Ihre Königliche Majestät und die ganze Cron
Polen zuerinnern/ wie standhafftig nach erster und frey-
williger subjection diese fürneme Stadt ihre trewe de-
votion, schuldige Pflicht/ und gebürlichen respect bis-
her den Hochlöblichsten Königen und der Crone Polen
geleistet/ und erwiesen hat: für dieselbe nicht allein Leib
und Leben/ Gutt und Wolfart dargestreckt/ sondern
auch aufferhalb der Stadt diesem Königreich zum bes-
sten/ Kriege und Waffen geführet/ Städte und Schlös-
ser eingenommen/ und unterschiedliche Siege und Schlach-
ten zu Lande und Wasser erhalten/ wie solches die Preus-
sische Croniken mit mehrem ausweisen/ und an die
Handt geben.

Hinwiderum aber hat diese berühmte Stadt von den
löblichen Königen in Polen/ solche Privilegia und Frey-
heiten erlanget/ daß Sie sich des Glücks rühmen mag/
welches Diogenes für das höchste Kleinot in dieser
Welt geachtet / da er saget: Quod optimum inter ho-
mines est, libertas est. Welche libertet diese fürneme
Stadt / nicht durch Gelt und Gutt / sondern durch
Bluth und Ritterliche Thaten meritiret, und bis auf
gegenwertige posteritet durch unterschiedliche Concessi-
ones der hochlöblichsten Könige in Polen hergebracht;
Vnd hat ein jeder treuer Patriot bey sich zuerwegen /
in was Wolstandt / Flor und Aufnemen diese Stadt

seit.

seithero sie sich den Hochlöblichen Königen in Pohlen unterthänig gemacht/ versetzet worden. Denn wer damahligen Zustand seines Vaterlandes/ und desselben Gelegenheit bey anfänglicher subjection mit gegenwertigen zeiten conferiren, und sich auß der Stadt Archiven und andern documenten dessen erkündigen wil/ dem wird kund und offenbar werden / wie viel sie an Reichthumb/ Intradem, Commerciem, prächtigen Gebäuen/ mächtigen Wällen / und Wercken/ tapfferer Mannschafft/ und Wassen/ unter dem hochlöblichsten Königen in Pohlen gewachsen und zugenommen. Und wie dagegen andere/ welche ihre Condition unlängst verendert/ und ihre Endes pflicht übel in acht genommen/ mit Schaden und letzter ruin den unterschied der Herrschafften/ und den Verlust der Libertet erfahren müssen: Wie dann recht der weise Mann gesaget hat: bonum non agnoscitur, nisi amissum. Derowegen setzen Ihre Kön. Majest. unser allergnädigster König und Herr/ in keinen zweiffel/ diese treue und fürnehme Stadt/ werde nicht allein ihrer Vorfahren exempel zu folge derselben Treue/ Tapfferkeit und Ritterliche Thaten ferner imitiren / bey Ihrer Königl. Majest. und der Kron Pohlen Leib und Leben/ Gutt und Blut / auffzusehen wilkärtig seyn/ sondern sich auch gegen dieselbe mit gewöhnlicher Huldigung und Endes- Pflicht verbinden und obstringiren. Hinwiderumb will Ihre Königliche Majestät unser allergnädigster König und Herr/ dieselbe nicht allein bey ihren wol erworbenen Freyheiten/ Pri-
vilegien

vilegien, Siegel und Brieffen/ löblichen Gebräuchen
und Statuten, conserviren und handhaben / Sondern
auch mit Königlicher liberalitet vermehren / wider alle
Feinde schützen und beschirmen / und so wol dem Raht/
als der ganzen Gemein dieser löblichen Stadt sämbtli-
chen und sonderlichen / mit Königlicher Gnade zuge-
han verbleiben.

Nach geendigter Oration seynd die Personen des
Rahts ein wenig zusamen getreten / und so bald sie sich
der Beantwortung vereiniget / auch darauff wider nie-
der gesessen / hat zwischen den Herren Königlichen Com-
missarien und dem Raht sich in die mitte gestellet der
Herr Subyndicus, und folgende Rede mit guter manier
deutlich und laut vorgebracht.

Des Herrn Subyndici beantwor-
tung im Nahmen des Rahts.

ES Allerdurchläuchtigsten und Groß-
mächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn VLA-
DISLAI des Vierdten / Königs in Pohlen / Groß Für-
sten in Littauen / Keussen / Preussen / Masauen / Samen-
ten und Liefflandt / wie auch der Schweden / Hohden und
Wenden Erb Königs / Erwehleten Groß Fürsten in der
Moskau / unsers allergnädigsten Königs und Herrn
wolverordnete hochansehnliche Herren Commissarii,
Großmächtiger und Wolgeborne Gnädige Herren.

Was im Namen höchstgedachter König-
licher

licher Majestät zu Polen und Schweden ic. Großm.
und Wolgeb: Gnn: anjeko mit zierlicher Oration an-
gebracht / solches hat ein Rath mit gebürendem Fleiß
in aller Unterthänigkeit vernommen / und ist zufor-
derst für entbotene Königliche Gnade in schuldigem Ge-
horsam unterthänigst danckbar / mit demütigstem Er-
bieten / was Ihre Königl: Majestät zu allergnädig-
stem Gefallen / und zu Bezeugung der Stadt beharlt-
chen devotion mit steter Willfertigkeit zu leisten eusserst
möglich / an aller Gebühr und höchstem Fleis desfalls
nichts erwinden noch abgehen zu lassen / daneben von
Herzen Grunde wünschende / daß der Allerhöchste
Gott welcher bisher Ihrer Königl: Majestät / un-
fers allergnädigsten Königs und Herren angefangenen
Regierung mit seinem Himmlischen Segen reichlich
bengetwohnet / und gegen Deroselben / und der Cron
Polen Feinde Glück und Sieg verliehen / auch fort-
hin allezeit / bey erhalt- und Vermehrung alles Kö-
niglichen hohen Wolstandes / mit der Krafft von oben
herab die Hochmütige Feinde stürzen / Ihrer Königl:
Heroischen Heldenmuth mehr und mehr stärke / und
alles Dero hochlöbliches Vorhaben zu Ihrem ewigen
unsterblichem Ruhm / und der Cron Polen / sambe ein-
verleibter Lande Preussen Heil / Ruhe und Wolfahrt /
wie auch widerbringung des wehrten lieben Friedens /
und allgemeiner erspriesslichen glücklichkeit richten und
dirigiren wolle.

Wann dann so wol aus höchstgedachter Königl.
G iij
Maje-

Majestät hiebevör eingehendigem Schreiben / als
auch Euer Großm: und Wohlgeb: Gnn: jetzigem an-
bringen ein Rath gutter massen verstanden / das Kö-
nigliche Majestät nach dem exempel Ihrer hochlöb-
lichsten Vorfahren die gebürliche Endesleistung von
dieser Stadt nunmehr erfordert / und zwar / in deme
Sie vor diese Zeit bellicis expeditionibus gloriose oc-
cupiret, und durch Dero glücklichen success innigliche
Freude und Frolocken / wie augenscheinlich zu mercken /
in dieser Stadt erwecket / die gewöhnliche Huldigung /
durch E. Großm: und Wohlgeb: Gnn: als dazu de-
putirte Königliche Herren Commissarios anzunehmen
entschlossen / so erkennet diese Stadt / welche nach In-
halt des Landes Privilegii, per benevolam & sponta-
neam deditionem, denen hochlöblichsten Königen in
Polen salvis Juribus suis sich untergeben / und also in
perpetuum der Crone Polen einverleibet / und als ein
treues Mitglied Deroselben Ihrer Königlichen Ma-
jestät zu allem Gehorsam und unterthänigkeit ver-
bunden / ihre Pflicht und Gebühr zu seyn / höchst-
erwehnter Königlicher Majestät gnädigstem Wil-
len und Befehl hierin gehorsamst nachzukommen /
und gleich wie sie mit unauflößlicher ewigwehrender
Ends-Verpflichtung allen rechtmässigen Nachkommen
und erstgekröneten Königen verobligiret, über das auch
die Obrigkeit dieses Orts bey gewöhnlichen Rühren
nach dieser Stadt wolher gebrachtem Gebrauch (so zu
zweyen mahlen nach der Königlichen Crönung bereits
volle

vollzogen) und sonst Jedermänniglich/ der zum Bürgerrecht dieser Stadt zugelassen wird, Königl. Majestät juramenti nexu obstringiret; also auch vor diese Zeit/ zu mehrer Versicherung höchstgemelter Königl. Majestät / Actus praesentis solennitate ihre schuldige Treue öffentlich zu contestiren. Und zwar so viel desto lieber und williger/ je grössere Freude sie auß der Königlichen Wahlhiebevor empfunden/ dero sie/ vermöge habendem Rechte/ nebenst andern Rächten der Lande Preussen mit zugestimmter/ und folgendts mit herzlichem Frolocken über gehaltener Krönung Gottes Gnadenwerck gerühmet und gepreiset hat.

Welche allgemeine Freude auch dadurch nicht wenig vermehret worden/ daß Ihre Kön. Maj. unser allergnädigster König und Herr in jüngst verwichenem Krönungs Reichstage alle dieser Stadt habende Rechte / Privilegia, Frey- und Gewonheiten/ sub juramento Regio, solenni diplomate zu confirmiren allergnädigst geruhet/ mit angehängten Königl. Versprechen/ alle Irrungen und Gebrechen/ so hiebevor dabey verspüret worden/ gänzlich zu wandeln/ alle Hindernis/ mißbrauch und Beschwer abzuschaffen/ und also alles und jedes/ was etwan rerum vicissitudine, aut injuria temporum der Stadt zu Nachtheil und Schaden bißhero vorgelauffen/ zu endern und zu ersetzen/ und alle competirende Gerechtigkeiten/ in richtigen standt und Vollkommenheit zu bringen. In welcher Königlichen allergnädigsten Zusage/ nechst Gott diese Stadt ihr festes

festes Vertrauen und gewisse Zuflucht gesetzt hat / und
in ihrer gefassten Hoffnung / nach so vielfältig außge-
standener Belästigung / dadurch ferner erfreulich ge-
stärcket wird / daß auff höchstgemelter Königl: Maj:
Befehl E: Großm: und Wolg: Gn: nicht allein die be-
ständige Treue / und unterthänigen Gehorsam dieser
Stadt / und dero Land: und Weltkundige merita der-
massen rühmlich angezogen / sondern auch wegen schütz-
und handhabung ihrer nicht nur mit Geld oder Gut /
sondern mit Leib und Blut durch ritterliche Thaten wol-
erworbenen Freyheiten sie abermals versichert / und
deroselben vermehrung ex liberalitate Regia, angetra-
gen / dahero dann ein Raht die ungezweiffentliche Zu-
versicht geschöpft / daß solche gnädige Verheissung un-
verzüglich erfüllet / und die Stadt von denen mannig-
faltigen Beschwernissen / damit sie eine zeitlang bela-
den gewesen forthin werde entlediget und befreyet wer-
den. Unter welchen zwar nicht die geringsten seyn /
daß die Bürgerschaft / so in Pohlen ihre Handlung treib-
ben / mit unterschiedlichen neuen Zöllen und Auflagen
sehr gedrucket wird / da doch so wol ex pactis pacis per-
petuae, zwischen der Krone Pohlen und dem Deutschen
Orden auffgerichtet / als auch auß den gemeinen Privi-
legiiis der Lande Preussen / und insonderheit auß den
special Privilegien dieser Stadt / welche zum öfftern mit
Mandatis, Decretis und Rescriptis Regiis widerholet
und befestiget worden / die höchste unbefugniß solcher
exactionen mehrmahls zur Gnüge dargethan worden:

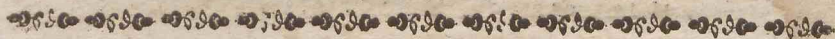
Im-

Ingleichen/ daß zuwider der *Constitutio* Privilegio, darinne ausdrücklich enthalten/ daß keine Stadt noch Schloß/ innerhalb fünff Meilen rings umbher/ solle erbauet und auffgerichtet werden/ dann auch contra *Constitutiones Terrarum Prusliæ*, welche außserhalb den Städten keine Handlung und Bürgerliche Gewerbe in Flecken und Dörffern zu treiben gestatten/ dennoch im Schotlandt allhie vor der Stadt allerhand Kauffmanschafft und Handwercke/ zu mercklichem Abbruch der Stadt/ und unleidlichem bedruck der Bürgerschaft zugelassen/ und frembden Außländischen Leuten/ so in der Zeit der Noht entweder gar den rücken lehren/ oder doch dem Feinde allerhand Zuschub leisten/ wie die Erfahrung bezeuget hat/ zu vorfang und verkürzung der Stadt Einwohner/ die ihr Vermögen zum gemeinen besten darstrecken/ die Bürgerliche Nahrung grossen theils zugekehret wird: Nicht weniger auch/ daß die Stadt und Bürgerschaft/ *extra forum competens*, mit vielen harten und schimpfflichen Processen achterfolget/ und die uhralte Gerechtigkeit in vielen kundbahren Stücken angefochten/ und durch feindseeligen antrieb etlicher der Stadt unbillig gehässigen Landsassen disputirlich gemacht wird. Anderer mehr Beschwer Puncten/ so iho zu erzehlen zu lang fallen wolte/ geliebter kürze halben zugeschwigen: Inmassen dieselbe vor diesem/ so wol tempore Interregni, als auff jüngstem Grafawischen Reichs.

Reichs-Tage/ Ihrer Königlichen Majestät unsern
allergnädigsten Könige und Herrn/ auch vielen vor-
nehmen Herren Senatoribus Regni, bendes schrift-
und mündlich vorgetragen worden. Derwegen ein
Rath bey jetziger gelegenheit nicht vorüber kan/ Erw.
Großm. und Wolgeb. Gn. dienstfleissig zu ersuchen
und zu bitten/das bey höchstermeidter Königlich: Maje-
stät/ und wo es sonst zutreglich/ Sie dessen besorder-
liche Erinnerung thun/ und was zu erhaltung dieser
Stadt Rechten/ Privilegien und Gewonheiten/ oder
sonst zu vermehrung heilsamen und ersprießlichen
Volstandes/ wachsthums und Auffnehmens gerei-
chen mag/ bester massen in acht zunehmen nicht un-
terlassen/ sondern in hochgeneigter gewogenheit Ihnen
wolten angelegen seyn lassen/ damit diese Stadt/ und
die sämbteliche Bürgerschaft/ publicè und privatim,
ihrer habenden Frey- und Gerechtigkeiten vollkömlich
und ohne jemandes hindernuß/ vermittelst Königlicher
Gnade und der Sachen billigkeit/ hinführo genießten
möge. Dagegen ein Rath neben sämbtelichen Ord-
nungen dieser Stadt sich bereitwilligst erkläret/ das
Juramentum fidelitatis anjeko nach üblichem Ge-
brauch abzulegen/ wie auch nicht weniger
hernach/ als vor/ allezeit ihre Treue und Stand-
haftigkeit unverrückt zu continuiren/ und damit
das vorige totius Reipublicæ testimonio erlangete Lob
auff die Nachkömlinge weiter transferiret werde/ sich
der

der obliegenden Pflicht und Schuldigkeit allerdings
gemäß zuverhalten / wie solches treuen gehorsahmen
Unterthanen / und redlichen ehrliebenden Leuten gezie-
met und woll anstehet.

Als nun diese Beantwortung geschehen /
und die Herren Königl. Commissarii ganz darin beruhet
so seind darauff die Herren des Rahts sampt den Gerich-
ten an ihren stellen auffgestanden / und haben sampt
dem Herren Subfindico den gewöhnlichen Endt / womit
die Stadt den Königen zu Pohlen in vorigen Zeiten ver-
bunden worden mit 2 erhobenen Fingern gar langsam
und verständig dem Secretario der Stadt H. Michael
Borken nachgespröchen.



FORMULAR

des Eydes.

Ich schwere / das ich dem Allerdurch-
leuchtigsten / und Großmächtigsten / Fürsten und
Herrn / Herrn VLADISLAO dem Vierdten / von
GOTTES Gnaden / Könige in Pohlen / Herzoge in
Preussen / und Ihrer Maj. rechtmässig nachfolgenden
erstgekrönten Königen getreue seyn / Deroselben Ehre /
und Königliche Hoheit / sampt der Crone Pohlen und
Lande Preussen bestes nach meinem Vermögen / wissen /
D ij wie

wie auch ihre Majest. vor allen Schaden/den ich erfah-
ren werde/ treulich warnen/ und denselben offenbahren
will/ So wahr mir Gott helffe.

Nach diesem ist derselbe Endt / von gemel-
tem Secretario, der Dritten Ordnung in demselbigen
Gemach auch vor / und von ihnen sämplichen willig
und gern mit heller Stimme nachgesprochen worden.

Folgent ist der Stadt Diener Hauptman
an das Eckfenster / hart neben den Herren Königlichen
Commislarien getreten / und hat der Gemeine auff dem
Marckte mit nachgesetzten Worten laut zugeruffen.

VERBA PRÆCONIS

Ihr Bürger / und alle angehörige dieser
Stadt / sampt und sonders / Ihr habt gestern von den
Lanzeln vernommen / warumb ihr heut alher seid ge-
samlet worden/ trettet demnach heran/ und höret zu/ wie
euch der Endt / damit ihr von Gott und gebühlicher
Pflicht wegen / Königl. Maj. / unserm allergnädigsten
Könige und Herren / ferner zuverbinden send / deutlich
wird vorgehalten werden; Entblößet eure Häupter/
hebet empor eure Arme / strecket 2 Finger gegen Him-
mel / bedencket wol alle Worte / und saget dieselbe nach /
wie euch wird vorgesprochen werden.

Wie

Wie dieses ist geendiget/ist der Hauptman
wider zurück gegangen/ und haben die beyden Herren
Königliche Commissarien sich an dasselbe Fenster hoch
empor gesetzt: darauff ist zwischen Ihnen/ der vor-
genandte Secretarius Borck getreten/und hat denselben
Endt auß dem Fenster mit erhabener Stimme laut
abgelesen/ welchen die Bürgerschaft mit einhelligem
Gemüht ganz begierlich nachgespröchen hat. Wor-
nach der Stadt Diener Hauptmann widerum an das
Fenster gekommen/ und hat mit nachfolgenden Wor-
ten die Gemeine abziehen lassen.

Gehet in Gottes Namen/ und bleibet
unvergesen/ was ihr hinführo Gott/ und dem Kö-
nige zuleisten schuldig sendt.

Nach vollbrachten Ceremonien haben
die Herren Commissarien die sämbtlichen Ordnungen
auff dem Rathhause freundlich begrüßet/ und send
von den Deputirten Herren des Raths auff die Ca-
rollen wiederum in ihr Logement begleitet/ allda von
Ihrer Großmächtigen Gnaden dem Herrn Gullmi-
schen Woywoden/ ein herlich Mahl angerichtet gewe-
sen/ Wormit die Personen des Raths bis zu Abendt
in gutter Fröligkeit unterhalten worden.

Schließ

Schließlich haben sich nach diesem /
durch Gottes Väterliche direction in aller unterthänigster Einmühtigkeit vollzogenem Actu, hochgemelte Herren Königliche Commissarii noch etliche Tage / in der Stadt auffgehalten / und entlich den 6 April. mit ihrem schönen ansehnlichen Comitatu vor hinnen-wider weg begeben / Da dann zuvor Ihren Großmächtigen und Wolgebornen Gnaden durch die Deputirte Herren des Rahts publico nomine valediciret, und im Abzuge das Geschütz zum geflissenen respect gleich wie im Einzuge loß gebrennet worden.

GOTT der Allerhöchste / und Herr aller Herren / verleihe miltiglich / daß Königliche Majestät / unser allergnedigster König und Herr / den Königlichen Thron zu vielen Jahren in beständiger gutter Gesundtheit / höchster Glückseligkeit / und allen andern hohen Königlichen Wolstandt besitzen / Friede / Gerechtigkeit und Warheit bey den Vnterthanen erhalten / und nach diesem vergänglichlichen Leben / zu der Cron der ewigen Herrligkeit erhoben werden möge.

Dieses wie es von Herzen gewünschet wird / geschehe in Gottes Namen / und alles Volck spreche Amen. AMEN.

Folgen

Folgen die Nahmen der Obrigkeit / beydes im
Rath und den Gerichten / Rechte und Alter Stadt
Danzig: Welche Personen den obgedachten Huldi-
gungs Eyd geleistet haben.

Bürgermeistere der Stadt.

Herr Valentin von Bodeck / Königlicher Burggraffe.

Herr Eggert von Kempen / Præsident.

Herr Johan Zirenberg / Vice-Præsident.

Herr Constantin Ferber.

Herren des Raths.

Herr Eledeman Giesel/
Herr Georg Rosenberg/
Herr Johan Rogge/
Herr Israel Jassen/
Herr Herman von der Becke/
Herr Elert von Bobbart/
Herr Jacob Konnerck/
Herr Wolter Rosenberg/
Herr Daniel Falcke/
Herr Johan Ernst Schröder/
Herr Henrich Kemmerer/
Herr Michel Wiberck/
Herr Gabriel Schuman/
Herr Nathanael Schmitz/
Herr Johan Morgenroth/
Herr Jacob Behme/
Herr Greger Kammerman/
Herr Simon Kelch/
Herr Arnolt von Senten.

Auß der Alten Stadt.

Richter

Richter und Schöppen der Rechten Stade.

Herr Gabriel Schuman/ Richter.

Herr Johan Brandes/ Elterman.

Herr Georg Schrader /

Herr Sigmund Kirschenstein/

Herr Arnold Dilger/

Herr Salomon Giese/

Herr Johan Borchman/

Herr Nicolaus Pole/

Herr Johan Kossau/

Herr Carl Schwarzwaldt/

Herr Constantin Brandt/

Herr Ernst Prohete/

Herr Adrian von der Linde.

Richter und Schöppen der Alten Stade.

Herr Greger Kammerman/ Richter.

H. Johan Fischer/ Elterman/

H. Bartelmes Marx/

H. Georg Seidler/

H. Fridrich Schubert/

H. Michel Hödel/

H. Johan von Koldun/

H. Wilhelm Everts/

H. Henrich Schmalenberg/

H. Matthis Lütke/

H. Jacob Wegener/

H. Peter Rieke/

H. Johan Hecker.

2

Blank paper label on the top right corner of the book cover.

LIBRARY
10918